

Rotterdam 14. Januar 1921

Mein lieber Kleines Trüppchen,

gestern konnte ich dir nicht schreiben, denn mittags musste ich Besorgungen machen und an Vismutter schreiben, und abends war ich mit Lute und Helt bei Schütters, ich hatte wieder wenig Interesse am Spiel, denn Frau Schütters gab mir aus Schert der weissen Bären, der quirsticht, wenn man ihn drückt, und als der Kleine Kerl neben mir saß, musste ich stets an dich, Liebling, denken, denn ich sah deutlich vor mir, wie Du oben demets auf dem Schoppe hattet, entsinnst du dich?
Für deinen letzten Brief vom 11. sowie die

Postkarte aus der Bodeys danke ich Dir recht
herzlich. — Du, mein Püppchen, ich bin ja so
überaus glücklich, daß Du mich so lieb hast, ich
lebe nun noch Dir, schade daß Du nicht mal
im mich heimischen Kammer, ich glaube Du
wüßtest sehr zufrieden sein. — Wie von dem des
Pflasterfründchen bei Söllner, ich danke es mir
sehr nett. — Du sag mal, Püppchen, wie
heißt das Hündchen eigentlich:

Felix = der Glückliche, oder

Fidel = der Treue

hast Du ihm auch recht viel ganz in deiner
Nähe? Und die Schlafrolle, hast Du sie
bereits in Gebrauch genommen? — Daß dein
Muttchen so reizend schreibt, finde ich
während, es macht mich ganz glücklich. Wenn

Da nun Hans schreibt, so grüßst Du dein
liebes Mütterchen doch stets recht herzlich von
mir, nicht wahr? Über die 500.- M wirst
Du Dich doch sehr gefreut haben, Kaufe aber
etwas, was Du auch gebrauchen kannst, denn
Du mußt nun auch praktisch werden (Gebot
N^o 7, sparen für die Ehe). Für Frühjahrsreise
wirst Du schon noch genug benötigen, wofür Du
das Geld dann verwenden kannst. Liebling,
denke nun nicht, daß ich die 10 Gebote als eine
Last empfinde, absolut nicht, auch ohne die
Gebote hatte ich so gelebt, wie ich es jetzt tue,
denn mein Ziel ist jetzt: "für Dich zu sein
und zu schaffen", — auch die Fiets habe ich
noch nicht wieder gebraucht, trotzdem es mehr-
mals trocken war, — ist das nicht lieb von

Heute, da mir alles, so recht wenig gefällt von diesem Willkomm.

deinem Willkomm? Herr Hett sagte gestern, er möchte nun wohl nach Spanien zurück, denn mich verlore er ja doch bald. Er übertriebt etwas, ich kann ihm natürlich nie mehr das sein, was ich ihm gewesen bin, aber ich bleibe ihm doch stets ein treuer Freund. Gute sowie Herr Hett erwidere deine Grüße herzlich. Wann fährst du weiter nach Hannover, hast du die Zeit schon festgesetzt? — Die lieben Tante-Eltern werden dich sehr vermissen, bitte grüße sie so recht herzlich von mir, — wie habt ihr denn die Fotos gefunden? — Nun muss ich dich leider verlassen, denn die Arbeit fordert wieder meine Zeit. Bald schreibe ich dir mehr. Diesen Brief wirst du hoffentlich noch am Sonntag erhalten. Sei für

